

URL: <http://www.swp.de/crailsheim/lokales/region/jan-hendrik-czada-kandidiert-in-schwaebisch-gmuend-fuer-die-afd-11935812.html>

Autor: WERNER SCHMIDT, 10.03.2016

Jan-Hendrik Czada kandidiert in Schwäbisch Gmünd für die AfD

SCHWÄBISCH GMÜND: Das Ergebnis der Kommunalwahlen in Hessen ist Wasser auf seine Mühlen. Für seine Partei hofft Jan-Hendrik Czada als Landtagskandidat für die Wahlkreise Schwäbisch Gmünd und Aalen auf um die 15 Prozent.



Jan-Hendrik Czada sitzt für die AfD seit 2014 im Kreistag. Er ist Kreisvorsitzender seiner Partei in Ostwürttemberg und im Landesvorstand. Privatfoto Dossier zur Landtagswahl auf www.swp.de/ltw Fotograf:

Ja, er tritt gleich in zwei Wahlkreisen an, was ihm den Wahlkampf nicht erleichtere. Er käme dann für denjenigen in den Landtag, in dem er das bessere Ergebnis erziele. Ein Entscheidungsdilemma fürchtet er nicht: "Realistisch betrachtet gehe ich nicht davon aus, dass ich in beiden Wahlkreisen gewählt werde." Letztlich ginge es auch nicht um ihn, sondern um die Inhalte und Ziele der AfD. Zwar hoffe er, in den Landtag gewählt zu werden, und er rechne sich auch eine realistische Chance aus, aber noch sei der Wahlkampf nicht vorbei.

Selbst wenn die AfD ausreichend Stimmen erhielte, eine Regierungsbeteiligung halte er für verfrüht: "Die AfD sollte erst mal gute Oppositionsarbeit leisten." Ein Umdenken in der Asylpolitik stünde da ziemlich weit vorn bei den politischen Zielen. Auch Bildung und innere Sicherheit sind Themen, denen großes Gewicht beigemessen werde.

Einheitsschulen für alle seien der falsche Weg in der Bildungspolitik. Vielmehr befürwortete die AfD das dreigliedrige System - "ein Ausbildungssystem, um das uns Europa beneidet". Die finanzielle Bevorzugung der Gemeinschaftsschulen müsse beendet werden, dennoch sollen die bereits geschaffenen Gemeinschaftsschulen

erst mal bleiben.

Das zweite große Thema: die innere Sicherheit. Die Zahlen belegen laut Czada, dass die Wohnungseinbrüche in den vergangenen zehn Jahren ums Doppelte gestiegen seien, und nur jede 14. Tat geklärt werde. Mit grenzüberschreitenden Kontrollen könne auch die Zahl der Einbrüche gesenkt werden. Außerdem soll im Streifendienst die Zahl der Polizisten um 20 Prozent aufgestockt werden: "Während sich die Bürger mit Pfefferspray ausstatten, diskutieren die Grünen über die Kennzeichnung von Polizisten." Insgesamt seien rund 3500 mehr Polizeibeamte nötig.

Ziel: 20 Prozent mehr Polizisten für den Streifendienst

Flüchtlinge, die nach Deutschland kämen, hätten bereits "Dutzende sichere Herkunftsländer durchquert". Man könne die "Probleme der Welt nicht mit dem Asylrecht lösen, sondern muss das vor Ort machen". Daher plädiere die AfD für Schutzzonen. Dabei müsse auch die Türkei besser unterstützt werden. Mit russischer Unterstützung seien auch Schutzzonen für die Flüchtlinge in Syrien möglich.

Zur Person

Jan-Hendrik Czada wurde vor 35 Jahren in Tübingen geboren, wuchs aber in Konstanz auf. Er ist selbstständig, hat ein Kind und spielt Schlagzeug, liest und wandert gern, habe aber für seine Hobbys derzeit kaum Zeit, sagt er. Politisch sitzt Czada für die AfD seit 2014 im Kreistag, er ist Kreisvorsitzender seiner Partei in Ostwürttemberg und im Landesvorstand Baden-Württemberg.

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE
Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm